

150 Jahre Pariser Commune Grussadresse der Kommunistischen Organisation Luxemburg (KOL)

Werte Genossen*innen,

Am 18. März 1871 ergriffen die Arbeiter in Paris die Macht. Am 28. März wurde die 'Commune de Paris' feierlich ausgerufen. Zum ersten Mal in der Geschichte gelang es dem Proletariat die Bourgeoisie zu stürzen und seinen eigenen Staat, die Diktatur des Proletariats zu errichten.

Die Commune de Paris ergriff eine ganze Reihe Massnahmen im Interesse des Volkes. Im sozialen Bereich waren dies u.a. das Verbot der Nachtarbeit, die Einführung eines Mindestlohnes, öffentliche Schulen ... Auch im Sinne der Befreiung der Frau wurde eine ganze Reihe Massnahmen ergriffen, ebenso im Kulturbereich (Öffnen der Museen für das Volk ...), und im Bereich der Demokratie (Trennung von Kirche und Staat, Verbrennung der Guillotine ...). Zugleich war die Commune im Sinne der Integration von Ausländern sozial und internationalistisch ausgerichtet.

Diese Volksdemokratie war der Bourgeoisie und der Reaktion natürlich zuwider und sie setzte alles daran, die Commune niederzuschlagen. Nach nur 72 Tagen gelang es der Bourgeoisie die Commune in einem Blutbad zu ersticken. Am 28. Mai 1871 war die Commune zerschlagen. Über 30 000 Kommunarden wurden ermordet, tausende wurden verhaftet oder deportiert. Die Bourgeoisie, die 1789 mit der Losung 'Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit' angetreten war, hatte zum ersten Mal ihre wahre faschistische Fratze gezeigt. Unterstützt wurde die französische Bourgeoisie von der gesamten europäischen Reaktion, darunter auch von den luxemburgischen Reaktionären und besonders von der klerikalen Brut.

Was die Pariser Commune von 1871 anbelangt, so gibt es gleich mehrere direkte Bezüge zu Luxemburg. Im Jahre 1871 lebten an die 20 000 Luxemburger in Paris, mehr als damals in der Stadt Luxemburg selbst. Sie lebten vor allem im Quartier St. Antoine - meist Handwerker (Gerber, Schlosser, Färber, Buchbinder, Sattler, Bäcker, Schuster, Schneider u. Tagelöhner) - die von der Not und Armut, die in Luxemburg herrschte, hinausgetrieben worden waren. Sie kämpften Schulter an Schulter mit dem Pariser Proletariat, in der Nationalgarde, auf den Barrikaden; manche fielen in den Kämpfen oder wurden nach der Niederwerfung der Commune durch die Versailler Söldlinge wahllos und ohne Gericht erschossen. Aus den Akten der Militärgerichtsbarkeit, die nach der Niederlage der Emanzipationsbewegung des Volkes von Paris an zu wüten anfang, geht hervor, dass von 43 522 verhafteten Kommunarden etwa 200 Luxemburger Kommunarden gefangen wurden und davon die Hälfte verurteilt wurde, zum Teil zur Deportation nach Neukaledonien. Unter den deportierten Kommunarden nach Neukaledonien waren 30 Luxemburger.

Ein weiterer Bezug zu Luxemburg sind nach Luxemburg geflüchtete Kommunarden. Auf einem Friedhof in Luxemburg-Stadt liegen zwei in Luxemburg gestorbene Kommunarden begraben. Es sind: **August MARTIN**, gestorben am 11. Juni 1873 im Alter von 36 Jahren und **François SORDET**, gestorben am 19. Mai 1873 im Alter von 52 Jahren. Zu ihren Ehren findet seit Jahrzehnten alljährlich eine Kommunardenfeier auf dem Friedhof Siechenhof in Luxemburg statt.

Ein dritter Bezug zu Luxemburg ist Victor Hugo, der nach der Zerschlagung der Commune fliehende Kommunarden in Brüssel unterstützte, und dadurch gezwungen wurde, sein Exil am 30. Mai 1871 von Brüssel nach Vianden in Luxemburg zu verlegen.

Die Niederlage der Commune ist im wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen. Erstens wurde die Brutalität der Bourgeoisie unterschätzt und die Diktatur des Proletariats nicht energisch genug abgesichert, zweitens hatte die Arbeiterklasse, obwohl von der 'Internationale' unterstützt, keine revolutionäre Kampfpartei. „Will man die Revolution, dann muß man eine revolutionäre Partei haben,“ hat Mao-Tsetung richtig erklärt. "Revolutionäre Kräfte der ganzen Welt, vereint euch, kämpft gegen die imperialistische Aggression!" (November 1948), Auserwählte Werke Mao Tse-tungs, Bd. IV

Die Pariser Kommune war kein isoliertes historisches Ereignis, das mit seiner Niederlage abgeschlossen war, sondern im Gegenteil: Aus ihrer Niederlage wurden gerade die weiteren Lehren für den weltweiten Klassenkampf gezogen. Denn trotz ihrer kurzen Dauer und ihrer Niederlage, hatte die Commune den historischen Verdienst, den Arbeitern der ganzen Welt gezeigt zu haben, dass der Sozialismus möglich ist. Die Commune de Paris steht als einen ersten Schritt auf dem Weg zur proletarischen Weltrevolution, gefolgt von der sozialistischen Oktoberrevolution von 1917 unter der Führung Lenins, des Aufbaus des Sozialismus bis 1956 unter Stalin, der chinesischen Revolution von 1949 und besonders der Grossen Proletarischen Kulturrevolution (1966-1976) unter der Führung Mao Tsetungs.

Weltweit gibt es aktuell viele Kämpfe in vielen Bereichen und Ebenen: sozialpolitische und demokratische Kämpfe, Kämpfe gegen Rassismus und Zionismus, gegen Imperialismus, Krieg und Faschismus, gegen Ausbeutung und Unterdrückung, gegen Umweltgefährdung und -Zerstörung, für nationale und soziale Befreiung, usw.. Schlussendlich können all diese Kämpfe nur erfolgreich sein, wenn sie unter der Führung einer revolutionären Partei stattfinden und international abgesichert werden, ganz im Sinne der 2010 gegründeten ICOR.

Von der Commune de Paris zum weltweiten Kommunismus, das ist der leuchtende Weg zur Emanzipation der Menschheit.

Mit revolutionären Grüßen.